

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1931

175 (26.6.1931) Wandern und Reisen



WANDERN UND REISEN

Freitag, den 26. Juni 1931

Beilage zum Karlsruher Tagblatt.

Nr. 175

Herrenalb.

Herrenalb, im Tale der Alb, in 860 Meter Meereshöhe zwischen den Höhen des nördlichen Schwarzwaldes, die auch die Weltkurort Baden-Baden und Wildbad umschließen, nennt man „das Paradies des nördlichen Schwarzwaldes“, und der Fremde, der in dem idyllisch gelegenen Städtchen Wochen der Erholung verbringen dürfte, findet für Herrenalb eine Bezeichnung gerechtfertigt, die das Besondere und Eigentümliche seiner Lage und seines Charakters als Kurort schlagwortartig festhalten will.

Die Anmut der Formen von sieben stattlichen, bis nahe an 1000 Meter Meereshöhe ansteigenden und mit dunklen Tannenwäldern bedeckten Bergen gibt dem lieblichen Luftkurort des nördlichen Schwarzwaldes sein Gepräge, und als eine grüne, buntdurchwirkte Teppich erstreckt sich von Fuß zu Fuß der Berge das Tal der Alb, die von den Höhen des Schwarzwaldes herunterbraut und ihre bei Tag und Nacht murmelnden Wellen dem Vater Rhein entgegenrollt.

Das Albatal ist durch die Albtalbahn erschlossen und über Karlsruhe dem großen Verkehrsnetz angeschlossen. Besonders schnell fährt das Bahnlino nicht, aber sehr gemütlich geht's da zu. Darob können die Karlsruher, die zum Wochenende oder zur Reunion nach Herrenalb wollen, oder umgekehrt die Herrenalber, die nach Karlsruhe müssen, sich gar oftmals erbojen: der Fremde, der da kommt, um sich in den paradiesischen Gefilden von Alba dominorum zu erholen, merkt wenig davon, da er bei der Fahrt durchs Albatal viel zu sehr von der reizvollen Berglandschaft gefesselt wird.

Da liegt zunächst recht malerisch das hübsche, altertümliche Ettlingen, schon dicht am Fuße der dunkeln Schwarzwaldberge. Höher und höher steigt dann das Bähnlein, lange Strecken dem Laufe des munter rauschenden Flusses folgend, bald seinen Lauf kreuzend. In einem der traulichen Nester des Albais hat der Altmeister deutscher Malerei Hans Thoma seinen stillen, liebreizenden Sommerhof gehabt — so sehr entsprach diese anmutige Landschaft dem Verlangen des großen Malers nach unverfälschter, harmonischer Naturschönheit.

Eine weitere Steigung der Bahn, und wir sind in Frauenalb. Einst war es, wie Herrenalb ein bedeutendes Kloster. Der rötliche Buntsandstein der Klostermauer hebt sich leuchtend vom Himmelsblau wie von dem dunklen Blaugrün der Bergwälder ab, die den Vordergrund dieser ersten Ruine in ernster Waldlandschaft bilden. Die bedeutende Fassade der ehemaligen Benediktinerinnenabtei läßt den Fremden oder den Wanderer, der hier betrachtend verweilt, noch die frühere Größe dieser alten Kulturstätte im tiefen Schwarzwald ahnen und erkennen.

Und dann sind wir bald am Ziel, denn nun öffnet sich das bis dahin enge Tal zu einem weitgedehnten Gebirgskessel, und Herrenalb liegt in seiner Anmut und Lieblichkeit vor dem erstaunten und entzückten Auge des Reisenden: schon der Anblick des friedlichen Ortsbildes ist dazu angetan, das Herz des Ankömmlings mit froher Hoffnung auf Erholung und Gesundheit zu erfüllen. Nun atmen wir tiefer die köstliche Gebirgs- und Waldluft, die von allen Seiten her ungehindert Zutritt hat, da die einzelnen Ortsteile sich an die Flanken der Berg-

züge schmiegen und der Wald fast auf allen Seiten bis an die bebauten Dörfer heranreicht.

Ein geeignetes Fleckchen Erde! Und nicht nur ein lieblicher Ort ist dieses Herrenalb, sondern auch ein bedeutender Kurort, in dem nichts fehlt, was auch der anspruchsvolle Kurgast zu verlangen gewohnt ist. Der Kurpark ist nicht übermäßig groß, was auch nicht nötig ist, da die ganze Umgebung ein großer Park ist, aber er ist mit Liebe und Sorgfalt gepflegt und ein Lieblingsaufenthalt der Kurgäste. Wie prominent er sich so angenehm auf

feinen parkartigen Wegen, und wie wohligh ist es unter seinen laudlichen Bäumen zu weilen. Eine zauberhafte Stimmung überkommt den Kurgast, wenn er an schönen lauen Sommerabenden hier ruhet und die vollen, latten Klänge der Kurmusik in sich aufnimmt, das Auge von

Vorsorge der Reichsbahn für den Ferienreiseverkehr.

Der Aufenthalt soll für die Reisenden so angenehm wie möglich sein.

RDV. Die Deutsche Reichsbahn hat in diesen Wochen alle Bediensteten in einem besonderen Aufruf und unter Beifügung entsprechender Richtlinien aufgefordert, für eine glatte und reibungslose Abwicklung des stärkeren Reiseverkehrs in den Sommermonaten zu sorgen, um so den Fahrgästen das Reisen und sich selbst den Dienst zu erleichtern. Wörtlich heißt es einleitend:

„Es muß das ständige Bestreben aller Bediensteten sein, den Reisenden den Aufenthalt auf den Bahnhöfen und in den Zügen so angenehm wie möglich zu gestalten und ihnen hierdurch das Reisen in den Zügen der Deutschen Reichsbahn in jeder Weise zu erleichtern.“

Im Verkehr mit den Reisenden sollen die Bediensteten stets höflich und zuvorkommend, dabei aber entschieden auftreten. Erbetene Auskünfte sollen in zuvorkommender und erschöpfender Weise erteilt werden. Dabei ist es selbstverständlich, daß die Größe der Auskunft fragenden Reisenden in der dienlich üblichen Form erwidert werden. Kann eine gewünschte Auskunft nicht in erschöpfender Weise gegeben werden, so sollen die Nachfragenden an die zuständigen Stellen (besondere Auskunftsstellen, durch gelbe Mützenstreifen gekennzeichnete Auskunftsstellen usw.) verwiesen werden.

Mit der Öffnung der Wagen und Abteile ist der Sorge für die Reisenden nicht genügt. Zur schnellen Unterbringung der Reisenden sollen sich die Bahnhöfe und Zugbegleitbediensteten über die Belegung des Zuges dauernd unterrichten, die Reisenden sofort nach dem Anhalten des Zuges auf die noch nicht voll besetzten Wagen und Abteile aufmerksam machen und darüber wachen, daß Reisende nicht mehr Plätze für sich belegen, als Fahrkarten gelöst sind. Ganz besonders soll sich das Personal alleinreisender Frauen, Mädchen und Kinder, hilfsbedürftiger

Kranke und des Reisens augenscheinlich Unkundiger annehmen, ihnen beim Ein-, Um- und Aussteigen behilflich sein und sie auf den Umsteigebahnhöfen an den Aufsichtsbekanntem oder den Zugführer des Anschlusszuges verweisen.

Auch an das Wohlergehen des Reisegepäcks denkt die Reichsbahn. Es soll sorgfältig und schonend behandelt werden. Das Werfen und Schleifen größerer und schwerer Gepäckstücke ist auf Anordnung der Hauptverwaltung zu unterlassen und dafür zu sorgen, daß Handwagen und Karren auch auf kleineren Bahnhöfen, wo ein Bedürfnis dafür vorliegt, zur Verfügung stehen.

In den Zügen und auf den Bahnhöfen wird auf peinlichste Ordnung und Sauberkeit, insbesondere auf Sauberkeit der Abortanlagen, gehalten, und für strenge Durchführung der Bestimmungen über die Aufrechterhaltung der Ordnung in den Zügen des Personenverkehrs gesorgt. Andererseits wird aber auch von den Reisenden erwartet, daß sie nicht durch achtloses Wegwerfen von Papier und Zigaretten, leeren Schachteln, Zigaretten- und Zigarettenresten u. d. die Ordnung in den Personenzügen stören und dem Personal den Dienst unnötig erschweren.

Bei andauernder Trockenheit in den Sommermonaten sind die Dienstreifen angewiesen, die Gänge in den D-Zugwagen während der Fahrt wiederholt feucht aufzumischen, wobei eine Belästigung der Reisenden aber vermieden werden muß.

Die Sicherheit in den Zügen soll dadurch gewährleistet sein, daß die Zugführer und Schaffner in den Eiz- und D-Zügen auch nach der Fahrartenprüfung möglichst oft durch den Zug gehen und dabei für Ordnung und Sicherheit der Reisenden sorgen, ohne, besonders bei Nachfahrten, die Reisenden unnötig zu belästigen. Alle freie Zeit soll zur Ausübung des Sicherheitsdienstes verwendet werden.



Gaistal bei Herrenalb.

der ins milde Licht der Dämmerung getauchten Parkschönheit trunken. Ein Vorzug des Parks ist, daß er den Ausblick in die Landschaft gestattet, z. B. hat man vom Ufer des Schwannenteiches aus einen prächtigen Ausblick auf die in romanischem Stil erbaute katolische Kirche, die sich auf einer Anhöhe an der Straße nach Döbel-Wildbad malerisch erhebt. „Droben steht die Kapelle, schauet still ins Tal hinab.“

Frei von Pomp und Prunk, aber der Umgebung harmonisch eingefügt, liegt der Kurpark — man sagt auch wohl noch „Konversationshaus“, nach dem berühmten Muster von Baden-Baden — mitten in dem von Schönheit gesättigten Kurpark als eine Stätte vornehmer und edler Geselligkeit, wie sie hier seit Jahrzehnten gepflegt wird. Auch die Bühnen-

Zur Reisezeit

Sämtliche Toiletteartikel, Haarbürsten, Kämm, Zahnbürsten, Handwasch-Bürsten, Wasch-Handschuhe, Schwämme, Reiserollen, Schwammtaschen, Fotoapparate und Zubehör

Carl Roth, Drogerie
Herrenstraße 26/28, Telefon Nr. 6180/81

Herrenalb Hotel Mayenberg

Einziges Hotel erhöht am Walde gelegen. Fließendes Wasser Privatbäder. Neue Hotelhalle. Telefon 28. Besitzer: O. Zobel.

Frauenalb - „König v. Preußen“

Gut bürgerl. Haus, schöne Fremdenzimmer, Bad, Bek. gute Küche, Forellen, reine Weine, off. Bier, schöner Garten, Garage, eig. Schlafräume, Pens. Mk. 4.50. Tel. Marxzell 8. Bes.: Fr. Bürkle.

Dobel - Höhenluftkurort

720 m ü. M.

Hotel-Pension »Funk«

Altbekanntes Haus. Telefon Herrenalb 160.

Baden-Baden

Höhenhotel Kaiserin Elisabeth
Kaffee-Restaurant. Pension von 8-14 Mark.

Schönmünzsch Hotel Pension Waldhorn

Passanten u. Kurgästen bestens empfohlen. Pension v. 5 Mk. an. Prospekte d. Bes. A. Scherer.

Schönmünzsch Hotel Post

Bekannt gutes Familien-Hotel, 110 Betten, eigenes Schwimmbad, Tennisplatz, Garagen. Ermäßigte Preise. Prospekte. Bes.: Fritz Hagenmayer.

Huzenbach bei Schönmünzsch Gasthaus zur Krone

Gute Verpflegung, schöne Zimmer, eigene Landwirtschaft. Pension von 4 Mk. an. Besitzer: G. Sackmann.

Rotenfels i. Murgtal Gasthof u. Pension „OCHSEN“

schöne frdl. Zimmer, gut bürgerl. Verpflegung. Nähe d. Tannenwaldes. Tel. Gaggenau 206. Inh.: Jos. Huber.

Kurhaus Gernsbach (Murgtal)

Das moderne Hotel-Restaurant. Kaffee, inmitten herrl. Parkanlagen. Große Terrasse, Garage, Tennisplätze. Forellenzucht. Tel. 201. Inh.: Paul Ehlers.

Gernsbach-Scheuern „Gasthaus zum Auerhahn“

Pension, gute Verpflegung, Bad im Hause, Touristen und Vereinen bestens empfohlen. Schöner Garten. Telefon Posthilfsstelle. Bes.: Otto Fritz.

Gernsbach-Scheuern / Kurhaus Sternen

schöne Zimmer, staubfreie Lage, große Säle für Vereine, Gartenterrasse, Vorzügl. Küche. Telefon: Gernsbach 121. Besitzer: Frau Ulrich.

Langenbrand (Murgtal)

Gasthaus und Metzgerei zum „Ochsen“. Neu umgebaut, schöne luftige Zimmer, gute Verpflegung, Forellen, f. Weine und Biere. Mäßige Preise. Garage. Telefon 9 Forbach. Besitzer: August Geiser.

Hilpertsau / Murgtal

Gasthof u. Pension zum grünen Hof

Schöne Fremdenzimmer, gute Verpflegung, mäßige Preise. Garage. Tel. Gernsbach 62. Großer Saal. M. Kiebling.

Lautenbach * Gasthaus zum Schwan

Gut bürgerl. Haus, schöne Fremdenzimmer, Beste Verpflegung, Reine Weine, Ulmer Bier, Forellen, Garten, Garage. Pension von Mk. 4.50 an. Tel. 45 Oberkirch. Besitzer: J. B. Sester.

Kirschbaumwäsen i. Murgtal

Gasthof und Pension „Waldeck“. Eigene Forellenzucht, ruhige Lage, neu renoviert, schöne Fremdenzimmer. Spezialität: Gebirgsbachforellen. Für Touristen und Vereine bestens empfohlen. Bes.: Will. Bäuerle.

Gasthof Schwannen oberkirch

Bürgerl. Küche, reine Weine, schöne Fremdenzimmer, großer Saal, Automaten. Tel. 170. Bes.: A. Hausmann.

Luftkurort Fritzenhof bei Freudenberg

700 m d. M. Gasthof zur Traube. Gute Verpflegung. Herrliche staubfreie Lage, nächst dem Walde. Angenehmer Aufenthalt für Erholungsbedürftige. Prospekte. Der Besitzer: A. Dölker.

Haus Sonnenhalde in Schmalenberg

1. Std. ü. St. Blasien (süd), Schwarzwald, 950 m). Erholungsreich. Aufenthalt für Ruhesuchende, in herrl. Lage, m. Blick auf d. Alpen. Gut eingerichtet. Haus, Veget. u. and. Küche. Pensionspr. v. M. 5.— an.

Bad Petersial, Kurhaus-Schlüsselbad

Kohlensäure Stahl- und Moorbäder. Eig. Mineralquellen im Hause. Schöne, sonnige Zimmer in freier ruhiger Lage. Prospekte gratis. Eig.: A. Schlick. Vor- und Nachsaison Ermäßigung. Versand Petersialer Schlüsselbrüde.

Höhenluftkurort Schönach

Bad und Naturheilpraxis. von Aug. Schneider, Heilkundiger, Badetage für Wannenbäder, mediz. u. sonstige Heilbäder. Dienstag, Mittwoch, Freitag, Samstag v. 9-9 Uhr abends. Sprechst. Dienstag, Mittwoch, Freitag v. 9-11 Uhr.

Enzklösterle Pension Stieringer

bei Wildbad Schwarzw. Neues, ruh. besteinger. Haus, f. W. Bad, Sonnenbad, Garten, schönste, freizeitel. Fr.-Zimmer, Vorzügl. Verpf., eigene Metzgerei. Voller Pensionspreis 4.50 RM. Vor- und Nachsaison. Preisermäßigung. Pension Stieringer.

Kurhaus Hetschelhof

Enzklösterle bei Wildbad, Schwarzwald

Tel. 13. 600 m. ü. M. Wer wirklich Ruhe sucht, wähle diesen idyll. Platz in herrlichem Wiesengrunde an klarem Bächlein u. Tannenhochw. staubfrei, neuinricht. Haus, 40 Betten, Fließw. Wasser, kalt und warm, Bad, Parkartiger Garten, Vorzügliche Küche. Preis 5 Mark. Bes.: G. Frey.

CALW

Auskangs- und Zielpunkt der schönsten Schwarzwaldwanderungen: angenehmster Wochenend- und Kuraufenthalt. Gute und billige Verpflegung. Pensionspreis zumeist 4-5 Mk. Fremdenverkehrsverein.

HAGNAU bei Meersburg

Schiffstation, Weinort

bietet angenehmen ländlichen Aufenthalt. Strandbad. — Bodensee-Aquarium. Pensionspreise von Rm. 5.— an. Privatzimmer von Rm. 1.— an. Prospekte vom Kur- und Verkehrsverein Hagnau.

Hotel St. Niklausen

1 Schiffstation, nach Luzern. Ruder-, Bade- u. Angelsenort. Exkursionen. Pension v. Mk. 7.— an. Prosp. F. Schönenberg, Küchenchef.

BAD BRÜCKENAU für Nieren-, Harn- u. Blasenleidende

Staatliches Mineralbad Bayern/Unterfranken „Wernarzer Heilquelle“ / Stahl- und Moorbad erprobt gegen Frauenleiden und Blutarmut Jagd und Fischerei

Auskünfte und Prospekte durch das staatliche Mineralbad Kurzeit: Mai bis Oktober

kunst hat hier eine würdige Pflegestätte gefunden, die Bühneneinrichtungen entsprechen allen Anforderungen, die man an ein Kurtheater billigerweise stellen kann.

Das sportliche Leben des Kurortes hat eine wesentliche Bereicherung durch die Errichtung eines hochmodernen Freischwimmbades erfahren, das die Beliebtheit Herrenalbs als Kur- und Erholungsort noch wesentlich gesteigert hat.

Unerkennbar sind die Möglichkeiten zu Spaziergängen, Wanderungen und Ausflügen aller Art. Diese verdienen um so mehr hervorgehoben zu werden, als sie bei dem überaus günstigen Klima eine dauernde Quelle der Erholung und Kräftigung für den abgespannten Großstädter sind.

Von den Ausflugsorten der Herrenalber Kurgäste sind vor allem beliebt der Vernstein und die Teufelsmühle. Den Besitziger der Teufelsmühle wie des Vernsteins lohnt eine überraschende Rundfahrt. Drunten das schöne Murgtal, das liebliche Gernsbach mit seinen weißleuchtenden Kirchtürmen, flussabwärts Gaggenau und Rotenfels, dahinter die Badener Berge, der Merkur, Staufen und Bitter, vorn in der Ebene inmitten dichter Bäume die Favorite und über Rastatt hinweg das silberne Band des Rheins, endlich drüben im Westen die Höhenzüge der Vogesen, zur Rechten das Albial mit seiner Ausmündung in die Rheinebene bei der Stadt Ettlingen.

nicken, oder in anderer Richtung nach Wildbad, denn auch hier warten seiner angenehme Zerstreungen, Unterhaltungen und Reize der Natur.

Immer aber wird er von allen Ausflügen und Fahrten gern wieder in die Fränklichkeit

Herrenalbs zurückkehren, und wenn seine Ferienzeit sich dem Ende zuneigt, wird er nicht anders als erfrischt und beglückt scheiden, neu gestärkt an Geist und Körper.

Rudolf Schaller.

Reisebücher.

Wer trotz Wirtschaftskrise und Sparzwang Geld genug besitzt, den besseren Zeiten auszuweichen, wird auf die beiden neuen in neuer Auflage erschienenen Reisebücher "Gardasee" und "Sizilien" hingewiesen.

"Gardasee mit Verona und Brescia" (mit Angaben für Automobilisten). (1931, 4. Auflage, 100 Seiten, mit 8 Karten, 2 A.) Die Beschreibung der eigentlichen Gardasee-Orte beginnt am Nordende des Sees mit Alba und Torbole und behandelt anschließend das östliche und das westliche Ufer des Sees. Der Führer gibt klar zu erkennen, daß der Charakter des Sees im Norden durch die Schroffen, bis an den See heranreichenden Berge, im süd. Teil, besonders in der Gegend um Gardone, der von Gardasee-Abriera, durch die an die Gasse des Mittelmeers erinnernde Neugierigkeit der Vegetation bestimmt wird.

"Sizilien" (1931, 4. Auflage, 96 Seiten, mit 7 Karten, 250 A.). Eine geschichtliche und kulturgeschichtliche Einleitung bildet eine vortreffliche Ergänzung zu dem folgenden Text, in dem der Besucher neben den wichtigsten praktischen Vorkerkennungen Vorschläge für eine 8- und 14tägige Besichtigung der Insel sowie eine ausführliche Beschreibung der Landschaft und aller für den Fremdenverkehr in Frage kommenden Orte findet.

"Paris" (1931, 2. Auflage, 112 Seiten, mit 4 Karten und 1 Grundriß, 170 A.) Die vorliegende kleine Ausgabe ist ein sorgfältig bearbeiteter Auszug aus dem im vergangenen Jahr in völlig anderer Gestalt neu angelegten großen Führer. Sie ist für diejenigen Besucher der französischen Hauptstadt bestimmt, die sich aus Mangel an Zeit darauf beschränken müssen, die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt und ihrer Umgebung kennen zu lernen. Unter den gleichen Gesichtspunkten ist die Bearbeitung des bereits in 31. Auflage erschienenen Führers.

"Hamburg und Altona" (1931, 75 Seiten, mit 4 Karten, 140 A.) Zu empfehlen.

Auch den dritten der uns vorliegenden Städteführer "Dresden und Umgebungs" (1931, 35. Auflage, 196 Seiten, mit 6 Karten und 4 Grundrisse, 180 A.) hat eine von Herrn Dr. Ullner vorgenommene Bearbeitung ein wesentlich neues Gesicht gegeben, dessen Sätze von dem

Verfasser bestimmt werden, in der Stadtbefreiung stets das Geschichtliche deutlich werden zu lassen. Mit Recht, denn Dresden ist eine Stadt der Vergangenheit und so wird der Besucher, sich mit ihr vertraut zu machen, von ihrer Geschichte ausgehen müssen.

Als Band 215 erschien ein neuer Führer durch "Spartan" (22 Karten, 11 Grundrisse, in 2 Teilen gebunden, 9,50). Der Führer will dem Reisenden nicht nur ein Ratgeber in allen praktischen Fragen sein, sondern ihm darüber hinaus eine gründliche Vorbereitung ermöglichen. Von diesem Gesichtspunkt aus ist der Einleitung ein besonderes Kapitel Raum gewidmet worden. In ihrem ersten Teil sucht der Münchener Literatur-Historiker Dr. Werner Krauß die einzelnen Elemente zu sichten und die Bedingungen aufzuzeigen, unter denen die spanische Nation in ihre geschichtliche Rechte trat und ihre kulturelle und künstlerische Sendung erfüllen konnte. Weiter wird der Leser mit dem Charakter der spanischen Landschaft und den Mannigfaltigkeiten von Tier- und Pflanzenwelt bekannt gemacht, die auf den starken Unterhintergrund des Klimas beruhen. Keine Reisebeschreibung kann fehlender geographische und historische Schilderung der fruchtbarsten Gebiete der Iberia, der riesigen wendenden Schafherden, des Sardinienkanals, und vor allem auch der eigentümlichen Sitten und Gebräuche der Bevölkerung. — Schilderungen, die in einer ausführlichen Beschreibung eines spanischen Stierkampfes ihren Höhepunkt finden. Die anschließende, mehr als 10 Seiten umfassende Geschichtstabelle erleichtert den Überblick über die Ereignisse der an unabsehbarer Ummwälzungen und dramatischen Entscheidungen überreichen Geschichte des Landes, während eine sorgfältig ausgewählte Uebersicht über die Literatur jedem die Möglichkeit bietet, sich mit Hilfe der genannten Werke noch eingehender vorzubereiten, oder nach beendeter Reise die gewonnenen Eindrücke zu vertiefen.

Aus dem Albial wird uns geschrieben: Seit die Landstraßen von Fußwanderern nicht mehr begangen werden können, müssen ihnen umso sicherer die Fußwege mit Bahnen und Straßen verbleiben. Diese selbstverständliche Maßregel wird vielfach mißachtet. So begehen uns immer wieder auf dem westlichen Waldweg zwischen Braunfels und Kullenswäldchen nicht nur Radfahrer, sondern sogar Motorradfahrer und

Autos. Auch ohne Strafandrohung sollte man ein wenig Rücksicht auf die Fußwanderer nehmen. Ferner kann man täglich, meistens aber Sonntags, die Beobachtung machen, daß viele Besucher des oberen Albiales in der Alb haben oder auf fremden Wiesen ein Sonnenbad nehmen, und dadurch den Besitzern der Wiesen erheblichen Schaden verursachen. Es ist dies umso unerträglich, als es jedem Besucher des oberen Albiales ermöglicht ist, auf den Albialbahnstationen Karlsruhe, Rippurr und Ettlingen sich Karten zu erschaffen, die ermäßigten Preisen für das Freischwimmen, Luft- und Sonnenbad in Herrenalbs zu verschaffen und dort nach Herzenslust zu baden.

"Reisebestimmungen an Nord, Samstag und Sonntag, 15.15 Uhr, Rastfahrten, Samstag und Sonntag, 19.45 Uhr, Abendfahrten der Köln-Düsseldorf. Auskunft über Ausfahrten an Wochenenden und Fahrkarten durch Verkehrsverein.

"Bad Brückenau. Das schon bei unseren Vorfahren und auch von König Ludwig I. von Bayern viel besuchte und besonders erziehend gelegene Bad Brückenau ist nun durch eine im vergangenen Winter geschaffene Neuanlage in die Reihe der modernsten geschlossenen Kurorte gerückt. Es war die Aufgabe gestellt, die in den Brückenauer Wässern vorhandenen Heilmittel zum Wohle der Badegäste voll auszunutzen. Unter Oberleitung des Landbauamts Bad Kissingen ist diese Aufgabe gelöst worden. Die Arbeiten sind seit kurzer Zeit beendet. Herr Professor Dr. Haertel, der bekannte Hellauffenforscher, hat Versuche vorgenommen, die ein ganz vorzügliches Resultat ergaben. Durch zweckentsprechende und geschmackvolle Ausstattung der Baderäume, der das Landbauamt Bad Kissingen seine besondere Aufmerksamkeit geschenkt hat, wird auch den verwöhnten Ansprüchen der Badegäste Rechnung getragen.

"Nordseebad Wilhelmshaven. Wilhelmshaven ist wirtschaftlich nicht allein auf die sog. Fremdenindustrie angewiesen und kann deshalb ohne Kurorte und ohne Saisonpreise auskommen. Die Kur- und Erholungsbedürfnisse müssen den beträchtlichen Vorteilen, die sich daraus ergibt, wohl zu schaden. Die Kur der Heiligkeit Wilhelmshavens steigt: 1923: 3000, 1926: 5000, 1927: 8000, 1928: 13 000, 1929/30: 15 000 Kurgäste! Eine geradezu erstaunliche Entwicklung. Nordseebad Wilhelmshaven verfügt über erstklassige Strandanlagen. Durch ständige Ausflüge zur See (kurzester Seeweg nach Helgoland) gewinnt der Ferienaufenthalt in Wilhelmshaven besonderen Reiz. Nachdem die deutsche Wissenschaft den Heilmittel erster Ordnung erkannt hat, entwickelt sich Wilhelmshaven zu einem führenden Heilbad. Rheuma, Gicht, Arteriosen, Frauenleiden, lokale Tuberkulose werden mit so erstaunlichen Erfolgen behandelt, daß man allen Kranken dieser Art empfehlen kann, sich die Sonderheilung über den Schlick als Heilmittel von der Wilhelmshavener Badenverwaltung kostenlos kommen zu lassen. Die übigen Verordnungen sind durch alle Reisebüros zu beziehen.

Böse Zeit? - Nordseebad Wilhelmshaven nicht teurer als zu Hause

Keine Kurtaxe • Sandstrand, Grünstrand, Wattlaufen • Sehr wichtig: Schlick gegen Gicht, Rheuma, Ischias, Frauenleiden usw. • Werbeschrift durch Badeverwaltung

Im Lehmbad zu Diez an der Lahn

Von L. Jungmann, Karlsruhe

"Lehmbad" fragt der erkrankte Besucher, zieht den Mund schief und lächelt überlegen. Ich kenne ein Moorbad, ein Schlammbad, ein Sandbad, aber ein Lehmbad? Zu neu, was es nicht alles gibt. Ein Lehmbad, ein wirkliches Dreifachbad? mich schauert schon wenn ich daran denke, und das soll auch noch zu etwas nütze sein? wirklich zu etwas nütze?

Da framt der verehrte Besucher ein bißchen in seinem Hirnkasten herum... ja, freilich, da fällt mir eben ein, daß der Gärtner Kranke Bäume mit Lehm verbunden hat... daß der alte Gumbibauer seinem Nissein den Kranken Fuß mit Lehm bestrich hat... daß das Kranke Ferkel vom Oberbauer sich im Dred gewälzt hat und wieder gesund ward, die Dred... daß die Zigeunerin Nachbars Frig den bösen Finger mit Lehmumschlagen kuriert hat, und der gelehrte Doktor dem darmkranken Patienten bolus alba, weiße Tonerde, verschrieb und daß das Leiden besser ward. Muß also schon was dran sein an diesem Lehm, dieser Erde. Haben die alten Griechen die Erde nicht zu den Elementen gezählt und sie neben Feuer, Wasser, Luft zu Heilswerten verwendet? Und hat nicht auch der große Paracelsus die Erde überall zu Heilungen verwendet und wunderbare Erfolge damit erzielt? Ja, ja, es dämmert mir allmählich. Ich habe doch schon von Heilerde, von Livos und Jup'ischer Heilerde gehört."

Die Gesundheitsreformer sind wieder darauf zurückgekommen und haben das alte Heilgut der Menschheit, wie es die Primitiven heute noch machen, für ihre Zwecke dienstbar gemacht. In Verbindung mit Licht, Luft, Sonne, Diät und Gymnastik wird das Lehmbad zu einem Heilsfaktor allererster Ranges, eine Heilstätte für Kranke, ein Jungborn für Mäde und Abgepannte.

Das Diezer Naturheilbad liegt auf lustiger Höhe. Im Wiesengrund zieht die Lahn ihr Silberband. Die waldumränzten Berge des Westerwaldes schließen nach Norden ab. Nach Süden und Osten erhebt sich der Taunus mit seinen rauschenden Wäldern und seinen goldenen Saalfeldern. Im Vorland des Luftparkes liegt das Wunderwerk des Rimburger Domes auf felsigem Grund, machtvoll und majestätisch. Auf trohiger Felsenhöhe steht das Wahrzeichen der Stadt, die Heesptur und ganz in ihrer Nähe thront die alte Burg, der Stammsitz der Prinzen von Dranien, dem das Königshaus von Dranien in der Niederlande und der oranische Zweig des früheren englischen Königshauses entstammte. In treuer Unhänglichkeit stehen beide Nationen immer noch in Verbindung mit ihrem ehemaligen Stammland. Und jeden Sommer nehmen englische und niederländische Reisegeellschaften längerer Aufenthalt im alten Diez. Die Stadt, die einst voller Leben und der Ruhe sich vornehmer Gesellschaft war, ist heute still geworden: die Adettenankunft ist aufgehoben, die Garnison eingezogen, manche staatliche Einrichtung verlegt. Diez ist ein Dorf der Zeit geworden. Wie war das einst anders gewesen, als im nahen Schloß Dranienstein die Herzöge von Nassau ihre rauschenden Feste feierten; in

den herrlichen Barocksälen die galante Welt Menuett tanzte, im Schloßhof idyllische Schäferspiele gespielt wurden, auf einsamen Pfaden verliebte Paare Luftmanbelten und der weite Hain widerhallte von Jagdhörnern und Hundegellen!

Dranienstein, ein Schmuckstück der Barockkunst, ist heute nationales Heimatmuseum, dessen Schöpfer der Diezer Bürgermeister Dr. Beck ist.

6 Uhr morgens. Ein leuchtender Juni-morgen. Die Sonne lugt über die Berge. Taufriß glänzt das Gras. Jubelnd steigt die Lerche in die blaue Luft. Seidenweiß spannt sich das Himmelszelt über die Landschaft. Durch den Park lönt der Adler zum Aufsteigen. Der

lähmung! Und unser 3/4 Zentner schwerer Körper reißt wie verrückt und behauptet, täglich 1 Pfund abzunehmen. Wie sich der fleische Körper in der kalten Flut rüttelt. Es wird mir wohl warm. Aber nun das Aussteigen in die kalte Luft. Und abstrahlen soll ich mich auch nicht? Das halte ich einfach nicht aus! Da erhebt sich einer nach dem andern von den weißschimmernden Körpern aus der niedrigen Wanne: zehn — zwanzig — bald sind fünfzig wassertriefende Leiber um mich herum. Die prusten, reiben, rennen, hüpfen, springen. Schon stehen sie in Reihen zum Morgenturnen. Scharfe Kommandorufe: reiben! ... vorn herunter 2... 3... 4... hinten herunter 2... 3... 4... Arme! Beine! wo's not tut!

In langen Reihen liegen die Lehmgruben nebeneinander, etwa ein Meter lang, 50 Zentimeter breit und ebenso tief. In diesen Lehmtrichter also muß man sich setzen. Wenn ich noch ein Kind wäre, freute ich mich auf das "Dreifach". Aber schließlich ist man doch ein Kulturmenschen, der die Erde, den Dred, überwinden hat. In Reih und Glied sitzen sie schon da, die Pioniere, die seit Jahr und Tag dort Pionierdienste leisten und mit dem Dred vermagten sind. Aber ich... nein, das geht doch nicht, ausgeglichen. Und schließlich noch die Wäsche, die seidene Wäsche! Immer rin in die Riste", Bruder vom Lehm, ertönt es mir von allen Seiten entgegen. Der Lehmnappe mag's. Verdammte! Immer schwerer wird der Entschluß. Endlich sitze ich... im Dred, ziehe behaglich eine Riste als Kopf- und Bindenschuh über mich und tue, als ob ich schon ein alter Lehm wäre. Eine Stunde ist eine lange Zeit. Aber da kommen ermunternde Worte geflogen; zwerchfellerschütternde Witz erheitern die Lage. Manch erliche Rede mischt sich dazwischen. Politik und Philosophie im Dred. Wie die Zeit rinnt. Da steigt schon einer heraus. Schließlich kriech ich auch aus meinem Erdloch, ein wahrhaftiger Erdloß, schmutzig, lehmig, schmierig, Klumpen an Händen und Füßen. Mit dem Schaber nehme ich die größten Massen weg. Einen feinen Lehmnappe lasse ich zum Trocknen auf der Haut sitzen. Wie wohl ich jetzt der Körper im warmen Sande fühlt oder bei Spiel und Sport erneut sich streckt und reckt. Um Mittag denke ich an die Reinigung. Dann geh' ich zum lecher bereiteten Nappe. Nach dieser vormittäglichen Anstrengung sitzen die Lahn-vegetarier verträglich über süßem Obst, köstlichen Salaten und jungen Gemüsen und lassen sich nicht beirren von denen, die auf ärztlichen Rat bei den Fleischstücken Agnens sitzen. Ein Schläfchen nach Tisch kühlt den Körper zur Mittagskur.

3 Uhr. Die Mittagsruhe im Park ist vorüber. Es beginnt das Lehmbad von neuem. Wiederum sitze ich in meiner Grube. Die erste Schen ist überwunden. Jetzt kann ich schon mitreden und selber den Neuankommenden ermutigende Worte zurufen. Von Tag zu Tag wird mir's wosler. Die Muskeln werden gestrafft unter der täglichen planmäßigen Bewegung. Die Stimmung wird besser, die Arbeitsfreude und der Arbeitswille größer. Das böse Hebel des Rheuma ist geschwunden. Die lästigen Stoffwechselstörungen lassen nach, das heimtückliche Verleiden ward erträglich. Der Kopf ist wieder frei, der Blutdruck geringer, der Schlaf gesund und tief und der Appetit... davon schweige ich... Unser Kölner Dildbach hat allmählich seine schlante Linie wieder erstanden. Ich fühle mich frisch, gesund und jung. Wirklich nicht zuviel gesagt: Das Felkebad Diez ist ein Jungborn.

Als die schiedende Sonne über der lieblichen Landschaft an der Lahn sich senkte, da stieg eine neue Sonne in mir auf: Die Hoffnung auf Genesung.

Vorzügliche Erholung, gründliche Auffrischung der Gesundheit und Heilung vieler Krankheiten

verbürgt ein Aufenthalt im

Naturheilbad Diez

Völlige Umstellung der Lebensgewohnheiten durch: Licht-, Luft-, Wasser- und Lehmäder. Gymnastik. Diät- u. Rohkost. Fachinger Brunnenkuren. Ärztliche Leitung. Niedrige Preise. Herrliche Lage im romantischen Lahntal.

Prospekte frei durch die Felkebad Diez G.m.b.H., Diez

Langschläfer dreht sich noch einmal herum, daß die ganze Lusthütte dröhnt vom Krachen der Bettstatt. Aus allen Luftlöchern waren die Badegäste bereits herausgetreten. "Nur nicht zu spät kommen", dachte ich. Schnell den Bademantel um, die Badeschuhe an. "Wie mich's schaudert... frißlich, recht frisch. Die Badewannen, die den frohtigen Leib zum erquickenden Bad aufnehmen wollen, stehen bereit. "Immer nur rinnt!" — wie kalt mir verschlägt's ganz den Atem! 5 Minuten Reibebad im Freien... eine Ewigkeit... eine ganze Ewigkeit... Nein, das halte ich nicht aus! Das ist ein bißchen zu toll... Nein, nein... Die anderen lachen, ein überlegenes Männerlachen. "Du kamst dich doch nicht auslachen lassen! Nun zeigt schließlich auch der Mameluk. Wie munter plätschert da der 7jährige Junge mit seiner spinalen Kinder-

Unter dem Kommando des Turnleiters wiegen sich die Körper in jugendlichem Rhythmus in der morgenschönen Stunde. Bald steht die Kompanie natter Leiber gerädert, durchblutet, durchwärmt. Neugeboren, das ist das Gefühl, als die Schär sich zu Bieren zum Morgenmarsch aufstellt und ihre Lider jubelnd wie die Lerche in die Morgenfrühe schmettert. Jubelnd wie die Lerche in die Morgenfrühe, so steigen die Wassermänner zum Frühstück. Es ist sieben Uhr geworden. Verdammte, wie mir der Magen knurrt und das Wasser im Mund zusammenläuft, wenn ich daran denke an das süße Obst, die Buttermilch, die Dildmilch, die süße Milch, den weißen Käse, das Felkebrot... Halb zehn Uhr. Der Park darf wieder unbefleidet betreten werden. Die Lusthütten sind gereinigt. Die Betten gemacht. Die Kur nimmt ihren Fortgang.

Karlsruher Sagblatt

Unterhaltungsblatt

Freitag, den 26. Juni 1931

Vier Mädels aus einem Boot

Roman von Hans Richter

(14. Fortsetzung.)

„Schwabe hört zu und schlundt noch ein paar mal, es ist ja gar nicht so schlimm, und wenn du in drei Tagen erst gekommen wärst, dann hätte ich schon sitzen dürfen. Und nächste Woche ausgehen. Mit einem Schloß natürlich. Und die paar Wagnisse, die ich dann noch tragen muß, die merkt man bald nicht mehr.“ In zwei Wochen kann ich wieder fliegen, meint der Professor. Das ist nun die bitterste Pille: wieder fliegen. Man kann nicht wissen, was Stefan gleich geantwortet hätte. Aber der Professor hat von seiner Anwesenheit gehört, und läßt ihn erst in einer Sekunde wieder los. Stefan, weil es kein Stetempferd ist, und dann hat ihm Udo noch zwei Briefe geschrieben. Er ist der Vorgesetzte in dem Kartenspiel, das hier gemischt wird.

„Wenn ich so ein Mädchen hätte wie Sie, Herr Dombberger — Stefan ist längst wiederweil. Es wird auch mit Karin gehen. Außerdem klappt am Nachmittag das Geschäft mit dem Bettreier, und am Abend läßt er die drei Mädchen in eine kleine Weinrunde ein, sein Stammtisch. Vorher spricht er natürlich mit Schwabe, die nicht mit darf, und findet Peter bei ihr. Weil ihm der gefallt, wird er gleich mitgenommen. Es ist ein ganz famoser Abend. Schwabe liegt in ihrem weichen Krantentischchen und ist stündlich. Sie hat keine Vermissten mehr vor Stefan, und ist darf fliegen. Vorhin hat sie einen lieben Brief an Karin geschrieben, den Stefan mitnehmen muß. Die warf sie auf dem Schreibtisch, festes Mädele und nicht mechanisch. Die warf sie auf dem Schreibtisch, festes Mädele und nicht mechanisch.“

„Ich bin so froh, Schwester!“ sagt Schwabe. Das hört man in Klängen nicht oft. Es regnet draußen, was vom Himmel herunter will. Außer dem der der Schwabe hat, außerdem ein unheimlich großer Matsch, an einer Schiffsbahn nach. Das Haus hat einmal in dem Zimmer noch die Glode, die verfallen ist; oben hängt in dem Zimmer noch die Glode, die früher einmal alle Minuten anging, um zu zeigen, daß die Kammern in Ordnung waren. In die Stollen kann man bei trockenem Wetter etwa hundert Meter weit hineintragen; es geschieht aber nur aus Jure.

„Guten Abend! Ist hier die Hieserische Crostian?“ „Ne — hier ist ne Badantkalt!“ Schwabe schließt die Wille auf die Seiten. Der „Dion“ hat nur ein Notwendiges und ist nicht zersplittert; sie hat allerlei ab bekommen. Jetzt sieht sie sich den Sprecher erst einmal an. Der mißt, weil die Augen ihn ein bißchen vertieft haben. „Ne!“

„Guten Abend! Ist hier die Hieserische Crostian?“ „Ne — hier ist ne Badantkalt!“ Schwabe schließt die Wille auf die Seiten. Der „Dion“ hat nur ein Notwendiges und ist nicht zersplittert; sie hat allerlei ab bekommen. Jetzt sieht sie sich den Sprecher erst einmal an. Der mißt, weil die Augen ihn ein bißchen vertieft haben. „Ne!“

„Was ist in jener Nacht lat, weiß ich nicht mehr. Geschlafen habe ich nicht. Ich war wieder allein mit mir und den Schimpfen. Acht Jahre sind inzwischen dahingegangen. Immer denke ich an Vobita, wie man an ein verlorenes, gleichartiges Wesen denkt. Wie ist das möglich? Und nun habe ich mich von einem Druck befreit und endlich Vobitas Gefühle geschrieben, so, wie man sie begreifen kann. Aber wie wenig begreifen wir.“

Die „Schmugglerinsel“. An der amerikanisch-mexikanischen Grenze gibt es ein Stück herrliches Land, das als die „Schmugglerinsel“ bekannt ist. In Wirklichkeit ist es keine Insel, sondern eine steile, felsige Halbinsel, die sich zwischen dem Rio Grande und dem Golf von Mexiko erstreckt. Da es weder der mexikanischen noch der amerikanischen Staatshoheit unterliegt, ist dieses Stück Land ein wahres Schmugglerparadies. Ständig fließen hier die Schmuggler und die Grenzschützer erbitterte Kämpfe aus, die minutenlang sehr blutig verlaufen. So sind in den letzten vier Jahren auf dieser Insel fünfzehn Schmuggler und drei Grenzschützer getötet worden. Für die letzten zehn Jahre beläuft sich die Verlustliste auf rund fünfzig. Um der Schmuggleraktivität in diesem Winkel ein Ende zu machen, ist jetzt beschlossene Sache, die Grenze Mexiko und die Vereinigten Staaten mit einem Zaun von Stacheldraht zu umgeben und den Stacheldraht elektrisch zu laden. Außerdem sollen Wachenposten angebracht werden, die jeden Ansehungsverstoß sofort verraten. In die Kosten wollen sich Mexiko und die Vereinigten Staaten teilen. Sie machen dabei immer noch ein gutes Geschäft, wenn sie den Schmugglern, das Handwerk legen.

Der Zupfer-See vor der Schiffstreckung. In einer gemächlichen Fahrt in der Nähe von Genf ereignete sich kürzlich eine Explosion, die in einem, mit giftigen Gasen gefüllten Behälter ein Loch schlug und dadurch das Leben zahlreicher Arbeiter gefährdete. Ein Chemiker namens Zupfer, der in der Fabrik angestellt war, erkannte die Gefahr, schaute sich einen Weg in den Raum, in dem der Behälter untergebracht war, und verstopfte das Loch. Die Arbeiter konnten künstlich gerettet werden. Der Chemiker hatte sich aber eine so schwere Gasvergiftung zugezogen, daß er kurz nach seiner Rettung im Krankenzuhause der Verpflegung erlag.

Der Zupfer-See vor der Schiffstreckung. Seit einer Reihe von Jahren sind groß angelegte Arbeiten im Gange, durch die der Zupfer-See durch einen Damm von Nordholand nach Brüssel von der Nordsee abgetrennt werden soll. Man hofft, auf diese Weise große Strecken von Kulturland zu gewinnen. Die Arbeiten sind jetzt so weit vorgeschritten, daß die Abflutung dieses Sees vollendet sein wird. Der Damm ist in vier Abschnitten gebaut worden. Gegenwärtig sind noch ein paar hundert bis 1000 Meter Länge vorhanden, die in kurzer Zeit geistig sein werden. Wertwörterweise hat sich die Strömung auf dem See vergrößert, je enger die Stellen wurden. Sie hat auch eine Kraft gewonnen, wie man sie früher auf dem See nicht kannte. Vor ein paar Tagen wurde durch die Wellen ein Boot umgeworfen. Die drei Insassen ertranken.

Die Schiffsverkehrsregeln. Die neue Errungenschaft der Technik ist ein Apparat, der an das Weltgefäß wird und der dann automatisch aufsteigt, wenn man an Welt gesonnen und wenn angeschlossen ist und so man gut oder schlecht geschlafen hat. Wenn man wirklich ruhig schlafen will, wird man aber wohl am besten tun, den Apparat nicht zu verwenden.

Lobita

Bernhard Schroeder - Wiborg

zwischen zwei Schimpfen war ein von dem Jaguar häufig genutzter Wildwechsel. Ich mußte lange warten. Vollgelegene Prostrios hingen in meinem Gesicht. Es war so unheimlich still, daß ich sie unter meinen reißenden Händen plöken hörte. Plötzlich ein Schrei in meinem Büschen. Ich rannte durch die Luft, süßste Erde, rote, die am Gewehr befestigte Kammerlampe bligte auf zwei vordere phorisch leuchtende Augen in meiner Baumhöhle. Sofort packte das Horn in der Stimme gegen ein der grimmigen Vögel, Knall, Knallen im Baum. Hinter mir, wie flog das Wasser so schnell zwischen meine Zähne. Aber da stellte das Kammerlicht wieder in die Höhe, rief den Jaguar noch einmal hoch. Dann lastigte das Tier tot hin. Vobita lag mit gerolltem Kopf hinten auf ihrem Lager.

Was ich in jener Nacht tat, weiß ich nicht mehr. Geschlafen habe ich nicht. Ich war wieder allein mit mir und den Schimpfen. Acht Jahre sind inzwischen dahingegangen. Immer denke ich an Vobita, wie man an ein verlorenes, gleichartiges Wesen denkt. Wie ist das möglich? Und nun habe ich mich von einem Druck befreit und endlich Vobitas Gefühle geschrieben, so, wie man sie begreifen kann. Aber wie wenig begreifen wir.“

Buntes Mädel.

Die „Schmugglerinsel“. An der amerikanisch-mexikanischen Grenze gibt es ein Stück herrliches Land, das als die „Schmugglerinsel“ bekannt ist. In Wirklichkeit ist es keine Insel, sondern eine steile, felsige Halbinsel, die sich zwischen dem Rio Grande und dem Golf von Mexiko erstreckt. Da es weder der mexikanischen noch der amerikanischen Staatshoheit unterliegt, ist dieses Stück Land ein wahres Schmugglerparadies. Ständig fließen hier die Schmuggler und die Grenzschützer erbitterte Kämpfe aus, die minutenlang sehr blutig verlaufen. So sind in den letzten vier Jahren auf dieser Insel fünfzehn Schmuggler und drei Grenzschützer getötet worden. Für die letzten zehn Jahre beläuft sich die Verlustliste auf rund fünfzig. Um der Schmuggleraktivität in diesem Winkel ein Ende zu machen, ist jetzt beschlossene Sache, die Grenze Mexiko und die Vereinigten Staaten mit einem Zaun von Stacheldraht zu umgeben und den Stacheldraht elektrisch zu laden. Außerdem sollen Wachenposten angebracht werden, die jeden Ansehungsverstoß sofort verraten. In die Kosten wollen sich Mexiko und die Vereinigten Staaten teilen. Sie machen dabei immer noch ein gutes Geschäft, wenn sie den Schmugglern, das Handwerk legen.

Der Zupfer-See vor der Schiffstreckung. In einer gemächlichen Fahrt in der Nähe von Genf ereignete sich kürzlich eine Explosion, die in einem, mit giftigen Gasen gefüllten Behälter ein Loch schlug und dadurch das Leben zahlreicher Arbeiter gefährdete. Ein Chemiker namens Zupfer, der in der Fabrik angestellt war, erkannte die Gefahr, schaute sich einen Weg in den Raum, in dem der Behälter untergebracht war, und verstopfte das Loch. Die Arbeiter konnten künstlich gerettet werden. Der Chemiker hatte sich aber eine so schwere Gasvergiftung zugezogen, daß er kurz nach seiner Rettung im Krankenzuhause der Verpflegung erlag.

Der Zupfer-See vor der Schiffstreckung. Seit einer Reihe von Jahren sind groß angelegte Arbeiten im Gange, durch die der Zupfer-See durch einen Damm von Nordholand nach Brüssel von der Nordsee abgetrennt werden soll. Man hofft, auf diese Weise große Strecken von Kulturland zu gewinnen. Die Arbeiten sind jetzt so weit vorgeschritten, daß die Abflutung dieses Sees vollendet sein wird. Der Damm ist in vier Abschnitten gebaut worden. Gegenwärtig sind noch ein paar hundert bis 1000 Meter Länge vorhanden, die in kurzer Zeit geistig sein werden. Wertwörterweise hat sich die Strömung auf dem See vergrößert, je enger die Stellen wurden. Sie hat auch eine Kraft gewonnen, wie man sie früher auf dem See nicht kannte. Vor ein paar Tagen wurde durch die Wellen ein Boot umgeworfen. Die drei Insassen ertranken.

Die Schiffsverkehrsregeln. Die neue Errungenschaft der Technik ist ein Apparat, der an das Weltgefäß wird und der dann automatisch aufsteigt, wenn man an Welt gesonnen und wenn angeschlossen ist und so man gut oder schlecht geschlafen hat. Wenn man wirklich ruhig schlafen will, wird man aber wohl am besten tun, den Apparat nicht zu verwenden.

Die Schiffsverkehrsregeln. Die neue Errungenschaft der Technik ist ein Apparat, der an das Weltgefäß wird und der dann automatisch aufsteigt, wenn man an Welt gesonnen und wenn angeschlossen ist und so man gut oder schlecht geschlafen hat. Wenn man wirklich ruhig schlafen will, wird man aber wohl am besten tun, den Apparat nicht zu verwenden.

Die Schiffsverkehrsregeln. Die neue Errungenschaft der Technik ist ein Apparat, der an das Weltgefäß wird und der dann automatisch aufsteigt, wenn man an Welt gesonnen und wenn angeschlossen ist und so man gut oder schlecht geschlafen hat. Wenn man wirklich ruhig schlafen will, wird man aber wohl am besten tun, den Apparat nicht zu verwenden.

Ueberraschungen in Wimbledon.

Voll geschlagen! — Gramm schlägt Kingsley.
 Bei den Tennismeisterschaften in Wimbledon schlug am Mittwoch das bislang schöne Wetter um. Der Regen setzte zwar zu Beginn der Spiele aus, aber das Wetter blieb früh und von leichten Schauern unterbrochen. Für die deutschen Teilnehmer brachte der Tag wieder einige schöne Erfolge. Bei den Herren gab es in der dritten Runde harte Kämpfe und auch wieder einige Ueberraschungen. Der Favorit, der baumlange Amerikaner Shields hatte in dem Kölner Nourney seinen auch nur annähernd gleichwertigen Gegner, der Rheinländer wurde mit 6:1, 6:1, 6:2 überrascht. Eine äußerst angenehme Ueberraschung brachte hingegen wieder der junge Gottfried v. Gramm, der den bekannten und spielstarken englischen Davispokalspieler Kingsley ziemlich sicher 7:5, 6:4, 6:2 schlug und damit bereits die vierte Runde erreichte. Englands Spitzenpieler Austin bezwang den Franzosen Brugnon ganz glatt 6:3, 6:4, 6:0. Einen Großkampf gab es zwischen dem Engländer Lee und dem Amerikaner Vott, Lee siegte in drei gleichen Sätzen 7:5. Weitere Ergebnisse: Artens (Oesterreich) — Toczinski (Polen) 6:3, 6:2, 4:6, 6:4; Boujus (Frankreich) — Kawachi (Japan) 6:3, 6:3, 6:4; Borotra (Frankreich) — Niki (Japan) 6:4, 6:1, 6:2.

Bei den Damen erreichte Gilly Aufsem nach einem weiteren leichten Sieg über die Ägypterin Zil. Alexandroff 6:2, 6:3 als Erste in der vierten Runde. Silde Kravnik, die in der ersten Runde spielfrei war, besiegte in der zweiten Runde die Indianerin Slaney spielend 6:2, 6:1 und Nenne Feiz spielte sich mit einem 6:3, 1:6, 6:0 über die Engländerin Brode in die dritte Runde. Bemerkenswert ist noch der 6:2, 6:3 Sieg der Engländerin Wisk Round über die spanische Meisterin Lily de Alvarez.

Hamburger Derbywoche. Sensation im Hamburger Ausgelaich.

Im Fluge sind die ersten Monate der diesjährigen Rennzeit vergangen. Am 28. Juni, dem Tage, da das Deutsche Derby in Hamburg-Horn entschieden wird, steht man bereits am Ende der ersten Saisonhälfte, deren Höhepunkt und Abschluß das Derby-Meeting alljährlich bildet. Für das Deutsche Derby, dessen Wert mit 100 000 M. auch in diesem Jahre erhalten blieb, wird aller Voraussicht nach am 28. Juni ein fassliches Feld aufgeboten werden. Sieben geblieben sind zuletzt 26 Pferde, von denen etwa 15 auch den Kampf über die 2400 Meter aufnehmen werden, u. zwar: Dionys (Böhle), Missouri (Zimmermann), Biadukt (Huguenin), Sonnenglaube (Wies), Reichswehr (Gannes), Kavallerist (Wehrke), Adrienne (Grabitz), Penio (Narr), Grauville (Rattenberger), Priester (M. Schmidt), Diade (D. Schmidt), Agathon (Brehner) und der Oesterreicher Kellermann (Eich). Die Frage nach dem Derby-Sieger ist in diesem Jahr ganz besonders schwer zu beantworten. Der ganze Jahrgang scheint ziemlich misraten, das absolut beste Pferd dürfte wahrscheinlich die Grabitzerin Sichel sein, die aber im Derby keine Nennung beisteht. Reichswehr des Gestüts Weil wurde am vergangenen Sonntag schwer geschlagen, auch Missouri und Marengo konnten im Großen Hauptpreis nicht imponieren. Der sicherste scheint der Union-Sieger Agathon zu sein, nachdem auch Kavallerist am Mittwoch im „Nidel-Nennen“ total verlagte. Eine sehr gute Leistung zeigte dagegen im „Elbe-Preis“ der Grabitz Dionys, der Grifa und Adrienne schlug. Sehr zu beachten sind auch Grauville und Priester, die in ihren Schlusgalopps sehr gefielen. Zwischen diesen vier Pferden ist die Entscheidung zu suchen.

Auch der vorletzte Renntag der Derbywoche in Hamburg-Horn brachte hinsichtlich der Derby-Landdaten noch immer nicht die erwartete Klärung. Fast durchweg wurden die Derby-

pferde von den Vertretern älterer Jahrgänge geschlagen, eine bedauerliche Feststellung, die von dem kommenden Derby keine besondere Leistungen erwarten läßt. Die Rennen selbst waren bei dem trübem, regnerischen Wetter nur mäßig besucht. Das Hauptereignis des Tages war der mit 10 000 Mark dotierte Hamburger Ausgelaich, der über 3200 m führte. Hier gab es eine tiefen Ueberraschung. Alle 18 Pferde kommen vom Start auf weg, sofort setzte sich Amalfi an die Spitze vor Nordomus und Graumacke, erst in der Schlussgeraden stieß dann Nobelmann vor, gefolgt von Lanfranchi und Georgia. Nobelmann konnte in einem scharfen Nihil keine Position halten und kam mit Kopfänge vor Amalfi, Lanfranchi und Graumacke durchs Ziel. Der weitbedeutende Genist, der nach seinem Verlegen im letzten Rennen, diesen Erfolge vor allem seinem großen Siehvermögen verdankte, brachte die Sensationsquote von 1513.

Leichtathletikkampf Baden-Gesäß.

Zu dem Leichtathletischen Länderkampf gegen Baden, der am kommenden Sonntag in Freiburg stattfindet, haben die Elsässer nachstehende Mannschaft nominiert: 100 m: Oberle, Fischer (A.S.); 200 m: Oberle, Weber (A.S.); 400 m: Genty (A.S.), Schlachter (F.C.M.); 800 m: Demmer, Ruch (A.S.); 1500 m: Fomne (F.C.M.), Bollender (A.S.); 5000 m: Martin, Adam (F.C.M.); 110 m Hürden: Roth, Lud (A.S.); 4mal 100 m: Oberle, Willius, Fischer (A.S.), Heise (S.R.C.); Schwedenstapel: Schlachter (F.C.M.), Genty (A.S.), Weber (A.S.), Heise (S.R.C.); Weitsprung: Raff (A.S.), Heise (S.R.C.); Hochsprung: Stolz (F.C.M.), Heise (S.R.C.); Kugelstoßen: Nettig (A.S.), Brien (St. Etienne Mulhouse); Diskuswerfen: Winter (A.S.), Feger (S.R.C.); Speerwerfen: Kempp, Simon (A.S.).

In Debrczyn schuf der Budapestler Nemez im Diskuswerfen mit der sabelhaften Leistung von 48,88 Meter einen neuen Landesrekord.

Am den 10. Platz der Gruppe Baden.

Das Wiederholungs-Entscheidungs-spiel um die zehnte Stelle in der Bezirksliga der Gruppe Baden zwischen Freiburger F.C. u. F.S. Offenburg wird am 28. Juni, nachmittags 4.30 Uhr in Fahr ausgefallen. Die erste Begegnung der beiden Vereine endete am letzten Sonntag trotz Spielverlängerung torlos.

Der Berliner AC wird als einziger deutscher Verein bei der Penley-Regatta an Start gehen, und zwar nur im Großen Äster. Alle anderen deutschen Meldungen wurden zurückgezogen.

Bei einer Veranstaltung in Augsburg erzielte der dortige Scherachsel Deutsch eine großartige Leistung im Gewichtheben. Der Halbschwerer gewichtlicher schaffte im rechartarmigen Reiben nicht weniger als 185 Kg., womit der seit Jahren bestehende Weltrekord des Franzosen Cadine eine Verbesserung um nicht weniger als 5 Pfund erfuhr.

Geschäftliche Mitteilungen.

Was ist „Malbi“, das gute Nährbier? Ein Bier, das von der Brauerei Nob. Leicht in Baihingen a. N. aus reinem Gerstenmalz, Hopfen und Wasser — ohne jedweden Zusatz, auch ohne Zuckersatz — hergestellt und so eingebraut und vergoren wird, daß ihm möglichst alle Nährstoffe erhalten bleiben; ein Bier, dessen Malzextraktgehalt ca. 13 Prozent, dessen Alkoholgehalt aber nur ca. 0,3 Prozent beträgt. Malbi ist seitens der Chemischen Anstalt des Württ. Landesgewerbeamts Stuttgart, der Verlinchs- und Verantalt für Brauerei Berlin, der Staatl. Brautechn. Versuchsanstalt Weihenstephan, der Wissenschaftlichen Station für Brauerei München, sowie von zahlreichen Ärzten und Sachverständigen glänzend begutachtet und empfohlen. Es ist eine Krafttauelle und ein Vorkal für Gelunde und Kranke, für Sportler, stützende Mütter, Kinder und Leute, die aus irgend einem Grunde den Genuß von alkoholhaltigen Getränken vermeiden wollen. Malbi erfrischt und nährt zugleich.

Paul Fröhlich
 Uhren- Gold- u. Silberwaren
 Kaiserstraße 117
 Eigene Reparaturwerkstatt
 Der Zeit entsprechend billigste Preise

Sommer-Sprossen
 werden unter Garantie durch VENUS Stärke B besetzt
 Drogerie C. Roth, Herrenstr. 26/28, Drogerie Th. Walz, Jollystr. 17, Badenia-Drogerie, Kaiserstr. 245, Engel-Drogerie, Apotheker H. Reichard, Werderplatz 44; in Karlsruhe: Mühlburg; Merkur-Drogerie W. Hofmeister.

Reparaturwerkstatt für Fahr- u. Motorräder
 jetzt Roonsstraße 3 bei W. Kaufmann.

Alles Zum Einmachen
 Kristallzucker
 Griechenzucker
 Hutzucker in kleinen Broten, ca. 13 Pfd. schwer
 Weissessig
 Kräutereisig
 offen und in Flaschen
 Essigessenz hell u. dunkel
 Sämtl. Einmachgewürze
 Oetkers Einmach-Hilfe
 Salzyl-Pergamentpapier
 Cellophan —: Gelatine
 Ansetz-Brantwein
 Mostrosinen

Plankuch
 Pfannkuch-Waren helfen sparen
 5% Rabatt

95 TAGE

Salatseier, Aluminium, 24 cm 95 J
 Fleischöpfe, Email, gr. 24 cm 95 J
 Aermelbühelbrett m. Moltonbez. 95 J
 Kuchendraht m. Buntform zus. 95 J
 Fischmesser, Soling, Stahl 4 St. 95 J
 Mischtopf, Steingut, 2 Liter 95 J
 6 Teller, tief oder flach gerippt 95 J
 Likörservice mit Nickeltablett 95 J
 Kokosbesen mit Stiel 95 J
 Kernseife, ca. 200 gr. Ia. hellgelb 8 Stück 95 J
 Straßenroller mit Holzrädern 95 J
 Holz-Auto mit Sandformen 95 J

Schmoller

Stehumlegekragen, mod. Form, 3 Stück 95 J
 Herren-Hosenträger-Garnituren in Geschenk-Karton Pack. 95 J
 H'Ledersportürtel mit Dorn u. Schließe 95 J
 Feri. Schleifen, farb. mit Schild, 2 Stück 95 J
 Selbstbinder, in mod. Mustern u. Klubstr. 95 J
 Herren-Strohüte in versch. Formen und Geflechten, alle Weiten 95 J
 Herren-Sportmützen, schöne Muster und Farben 95 J
 Eleg. Kleiderpasse, Crêpe de Chine, mit Valenc.-Spitzen 95 J
 Kleider-Garnitur, Crêpe de Chine 95 J
 12 D'Hohlsaumtücher weiß 95 J
 12 Stück K'Taschentücher, Karo Linon 95 J
 5 Stück H'Tücher, bunt 95 J
 2 Klöppel-Hemden-passen 95 J
 12 m Klöppelspitzen, ca. 6 cm breit 95 J
 2 1/2 m Valenc.-Spitzen mit Boren 95 J
 5 m Stückeri-Träger mit stumpfer Kante 95 J
 Blumenseife, 10 Stück in Cellophon, ca. 700 gr 95 J
 10 Roll. Krepp-Klosett-Papier „Diskret“, Rolle à 200 Gramm 95 J

Nachruf.
 Durch das unerwartete Abscheiden ungsree kaufmännischen Beamten
 Herrn
Theodor Jäckle
 haben wir einen schmerzlichen Verlust erlitten. Wir verlieren in dem Verbliebenen einen außerordentlich tüchtigen, zuverlässigen und sympathischen Mitarbeiter, der unser ungeschränktes Vertrauen und unsere volle Wertschätzung genossen hat. Wir werden dem Heimgegangenen stets ein ehrendes Gedenken bewahren.
 Karlsruhe-Grünwinkel, den 26. Juni 1931.
 Die Direktion der SINNER A.-G.

Nachruf.
 Unerwartet erhalten wir die Nachricht von dem plötzlichen Hinscheiden unseres lieben Kollegen
 Herrn
Theodor Jäckle
 Wir betrauern in dem Heimgegangenen einen treuen und aufrichtigen Freund und Kollegen; sein pflichterfülltes und heiteres Wesen war uns Allen ein schönes Vorbild. Wir werden ihm stets ein treues Gedenken bewahren.
 Die Angestellten der SINNER A.-G.

Neue Ernährungslehren
 Am 29., 30. Juni und 1. Juli 1931, jeweils nachmittags von 3 bis 5, und abends von 8 bis 10 Uhr, hält Frau Hedwig Brecht im Roten Saal des Stadtgartenrestaurants einen
Praktischen Kochkurs
 mit Kostprobenabgabe.
 Aus allen modernen Ernährungslehren das Praktische, Brauchbare, Einfache und Schmackhafte. Keine extremen, fanatischen Theorien, sondern kräftige, gesunde und vor allen Dingen delikate und pikante Kost, die Kranke gesund, Gesunde leistungsfähiger macht und ein Krankwerden mit fast absoluter Sicherheit ausschließt. Von jeder Hausfrau leicht zu erlernen und durchzuführen.
 Frau Brecht ist eine der besten Kennerinnen der modernen Heildietetik; ihr anerkannt großes Wissen, ihre lebenswürdige und einfache Art bieten die Garantie, daß jeder zufrieden sein wird. Auch die Enttäuschten aus ähnlichen Veranstaltungen von anderer Seite wollen bitte kommen; wir möchten ihnen zeigen, daß gesund und delikate absolut keine Widersprüche sind für den, der etwas versteht.
 Eintritt pro Kurstag 1 Mk., für drei Tage 2.50 Mk., einschließlich Kostproben, Bleistift, Papier, Tellerchen, Löffelchen mitbringen. Bringen Sie auch Ihren Herrn Gemahl mit. Ein ausführliches Programm erhalten Sie in sämtlichen hiesigen Reformhäusern.

Beachten Sie die grossen Preisvorteile beim
Möbel-Ausverkauf Feederle
 wegen Aufgabe des Detaillagers Durlacher Allee Nr. 58a, infolge erweiterter Fabrikation Prüfen und nützen Sie die Ihnen hier gebotenen Gelegenheiten aus. Nur erstklassige Arbeiten und zeitgemäße Modelle, bei weitgehendsten Garantien, stehen zum Verkauf!
Paul Feederle, Möbel- und Türen-Fabrik, Durlacher Allee 58 a

Statt jeder besonderen Anzeige.
 Heute früh verschied nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Bruder, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel
Friedrich Weiß
 Hausmeister,
 im Alter von 60 Jahren.
 Karlsruhe, den 25. Juni 1931.
 Marienstraße 92 a.
 Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
 Katharina Weiß, geb. Höger.
 Die Beerdigung findet am Samstag, 27. Juni, nachmittags 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerbriefe liefert rasch und in tadelloser Ausführung
 Tagblatt-Druckerei, Kaiserstr. 203, Tel. 18

BEI UNS Schlager-Angebote!

Einige

Beispiele:

Kleider-Kunstseide praktische Muster Meter hübsche Pastellfarben klein gemustert Mtr. 78 48	Kunstseiden-Kleider bedruckt, flotte Muster Frauengrößen, mit lg. Ärmeln, bis Größe 50 6.75 375	Damen-Sportsöckchen weiß und farbig Paar Flor mit Kunstseide 95 50	Herren-Sporthemd mit festem Kragen u. pass. Binder einf. Popeline blau und beige . . 4.50 365
Beiderwand - Douplon einfarbig und gestreift Meter Metalline, d. leinenähnl. unverwüsl. Sportstoff, Mt. 1.35 88	Reinleind. Douplon-Kleider weiß und Pastellfarben Marocain-Kleider kleine neue Muster . . 19.75 1275	Damen-Strümpfe künstl. Seide feinfädig Paar Bernberg-Gold Paar 1.35 85	Selbstbinder reine Seide in vielen modernen Mustern Serie III 1.45 Ser. II 95 Ser. I 75
Kleider-Voile moderne Muster, ca. 100 cm breit Meter moderne Blumenmuster . . . Meter 1.45 95	Wollgeorgette-Mantel ganz gefüttert, z. T. mit Pelz bes. Reisemantel , kamelhaarfarb., reine Wolle 29.75 1975	Damenschlüpfer künstl. Seide mit doppeltem Zwickel . . . Paar Charmeuse maschensicher 1.95 95	Dam. - Überschlagentasche Leder, große Form, 26 cm, mit Portemonnaie u. Spiegeltäschchen 350
Woll-Mousseline mehrfarbige Druckmuster, vorzügliche Qualität, Mtr. 1.75 1.45 95	Damen-Bluse Popeline, Sportform, ohne Arm mit langem Arm 3.65 245	Herren-Sporthemd mit Kragen und Krawatte, guter Trikot, in schönen Farbstellungen 265	Gezeichn. Kleiderplatten Nessel Größe 42-48 gezeich. u. genähte Kleider 42-48 2.25 125
Woll-Crêpe de Chine neue Farben Meter Woll-Romain , groß. Farbsortiment Meter 1.45 125	„Der Artikel des Tages“ Strumpfkappe für Damen, in verschiedenen Farben, gute Qualität 95	Sport-Pullover reine Wolle mod. Farben, f. Damen u. Herren modisch gestrickt 4.90 375	Gezeichn. Tischdecken 130/160 cm gute, strapazierfähige Qualitäten mit Hohl. 3.75 Halb-leinen 4.50 190
Douplon reine Seide , ca. 90 cm breit, für Sportkleider Meter Toile de soie , reine Seide, aparte Streif., Mt. 3.90 265	Damen-Hüte u. Kappen verschiedene Formen und Farben Ser. III 2.50 Ser. II 1.45 Ser. I 95	Damen-Spangenschuhe Lack mit Blocksatz Paar schwarz Wildled. od. feinfarb. R.-Chevr. od. Pumps 6.90 550	Butterkühler roter Ton mit Glaseinsatz Schokoladekanne 95 mit vernickelt. Deckel 38
Marocain Kunstseide ca. 95 cm breit in vielen Farben Meter reine Seide , ca. 95/96 cm breit, mod. Kleiderfarben Meter 4.50 275	Unterkleider Kunstseide gute Qualität, mit Spitzen Charmeuse mit eleg. Passe 2.90 195	Damen-Spangenschuhe rotbraun Boxcalf oder echt Chevreaux, elegante Formen 1050	Konservenglas „Standard“ breite Form, mit Glas-Vollrand u. Gummiring 1 1/2 Liter 45 1 Liter 40
Kunsts. - Jacquard-Rips 120 cm breit, verschiedene Modefarben, für Dekorationen Meter 240	Strumpfhaltergürtel Jacquard, gefüttert, mit 4 Halt. Atlas-Kunstseide elegant 95 50	Kinder-Halbschuhe zum Schnür. braun Rindbox 31/35 5.95 27/30 490	Volksbadewanne 170 cm lang 1175 Nachtisch-Bügel-lampe , Messing vernick., m. Kartonschirm 2.85 95
Gobelin-Tischdecken gr. Musterwahl, schöne Qual. Serie II 135/160 3.90 Serie I 140/140 280	Berufskittel für Damen , mit kunstseid. Besätzen und langem Arm Kunstseide modernste Musterung 4.90 390	Herren-Halbschuhe braun und schwarz Boxcalf oder Lackleder, Rahmenarbeit . . . Marke „Herz“ 16,50 980	Emaill. - Schlüssel 34 cm tief 95 Fleischtopf , weiß emall., u. 1 Nudel-pfanne, zusammen 95 95
Steppdecken doppelseitig Satin, mit Zierstich, 155/200 cm groß Eine Seite Kunstseiden-Damast . . 16.75 1050	Frottiert-Handtücher Jacquard, mit farbig. Bordüre 55/110 cm Reisedecke „Rappenwört“ mit Bandeinfuß . . 3.65 95	Bäffchen, Fichus u. Pallen-Kragen in Crêpe de Chine od. Georgette, bestickt od. mit Spitze garniert Stück 95	Krepp-Klosett-Papier 10 Rollen, Rolle 150 gr. Füllfederhalter 1.90 m. 14 karät. Goldfed. 90

Germann

TIETZ

Karlsruhe